



Was ist eigentlich Spiritualität?
Unsere Vorstellung vom Jenseits und
unser Handeln im Diesseits?

Sepp Raischl

Immanuel Kant:

**Damit Frieden auf der Erde herrschen kann,
müssen sich die Menschen zu neuen Wesen entwickeln,
die gelernt haben,
zuerst das Ganze zu sehen.**

Hans-Peter Dürr (+20)

"Der fallende Baum macht Krach, der Wald wächst lautlos", sagt ein tibetisches Sprichwort, das mir hilft, mein Vertrauen in das Leben und in den kreativen Prozess der Evolution in einer bedrohten Welt zu bewahren.

Anstatt immer nur gebannt auf die Schreckensnachrichten unserer Zeit zu blicken und auf die wenigen Menschen, die am meisten Lärm machen, sollten wir unseren Blick öffnen für die unzähligen Menschen in dieser Welt, die Tag für Tag dafür sorgen, dass das Leben weitergeht und weiter besteht.

„Der Wald wächst leise, aber unaufhaltsam.“

Hans-Peter Dürr (+2014)

Aus Sicht der Quantenphysik ist die Wirklichkeit kreativ,

hat keine Grenzen,

ist offen, dynamisch und instabil.

Ihre Grundlage ist nicht materiell, sondern geistig. ...

Wir alle sind dazu aufgerufen, in dieses Feld ...

Weisheit und Liebe einzuspeisen

und damit unseren Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung zu

leisten!"

Hartmut Rosa

- Wir haben eine riesige Welt Reichweite.
- Unsere Handies sowie Funkverbindungen umspannen die ganze Welt, aber wie ist es mit der Resonanz?
- Was macht uns als Menschen aus?
Was beeindruckt uns tatsächlich?
Was verändert uns?
- Was hinterlässt seinen Eindruck?
- Eine rasende Gesellschaft ist geprägt von einem „Aggressionsverhältnis zur Welt“
- Es braucht Momente der Resonanz.

Josef Raischl / Dorothea Bergmann



EDITION **Leid**faden

Bis auf den eigenen Grund

Umgehen mit spirituellem Schmerz
in Krisen und am Lebensende

V&R

Spiritualität (Erhard Weier + 2024)

„... die innere Einstellung, mit der ein Mensch auf Widerfahrnisse des Lebens reagiert und auf sie zu „antworten“ versucht.

Religion = Sinngebungssystem, das von einer Gemeinschaft getragen wird, mit bestimmten Symbolen und Praktiken.

„Glaube“ = persönlich angeeignete Haltung sich von einer umfassenden heiligen Wirklichkeit getragen zu wissen.

„Spiritualität“



... Art und Weise wie der einzelne nach Sinn und Zweck in seinem Leben sucht und dies zum Ausdruck bringt.

... umfasst alle religiösen und philosophischen Überzeugungen und Praktiken, wozu Symbole, Rituale, Verhaltensweisen, Gesten, Kunstformen, Gebete und Meditation zählen.

... es geht um ein Verbundensein bzw. um ein Sich-Verbunden-Fühlen: mit dem Augenblick, mit sich, den anderen, der Natur sowie dem Wichtigen oder Heiligen.

- »Suche nach Sinn und Fähigkeit zu Selbsttranszendenz (Hingabe an Werte und Personen)
- Selbstakzeptanz und Selbstentfaltung
- positive soziale Beziehungen
- intensives Erleben der Schönheit bzw. Heiligkeit der Natur
- allgemeines Verbunden- und Einssein (connectedness) mit Menschen, Natur und Kosmos
- Verbundenheit mit Gott (theistisch), dem absoluten All-Einen
- (pantheistisch) oder einer Gottheit (polytheistisch)
- Achtsamkeit und andere Meditationserfahrungen
- Vorahnungen, Erleben ›psychokosmischer Energie‹ «

Bernhard Grom SJ, in Frick E, Hilpert K (Hg; 2011) Spiritual Care von A bis Z. Berlin: De Gruyter., S. 15

9 Aspekte spiritueller Erfahrungen

Sepp Raischl und Dorothea Bergmann



Deutsche Buch-Publikationen

- Raischl J, Sattelberger G, Schneider W (Herbst 2024) Zu Hause sterben. Stuttgart: Kohlhammer.
- Bergmann D, Raischl J (2023) Bis auf den eigenen Grund – Umgehen mit spirituellem Schmerz in Krisen und am Lebensende. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht.
- Raischl J, Wasner M (Hg; 2019) Kultursensibilität am Lebensende: Identität – Kommunikation – Begleitung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Fuchs C, Gabriel H, Raischl J, Steil H, Wohleben U (Hg; 2012) Palliative Geriatrie. Stuttgart: Kohlhammer.
- Kuric J, Raischl J (Hg; 2003) nahe sein, loslassen. Freiburg i. B.: Herder.
- Cirino A, Raischl J (1999) Auf Gott Zugehen. München: Claudius Verlag.

Alles Leben von Rainer Maria Rilke

Man muss den Dingen die eigene, stille, ungestörte Entwicklung lassen,
die tief von innen kommt, und durch nichts gedrängt oder beschleunigt werden kann,
alles ist Austragen- und dann Gebären.

Reifen wie der Baum, der seine Säfte nicht drängt und
getrost in den Stürmen des Frühlings steht, ohne Angst,
dass dahinter kein Sommer kommen könnte. Er kommt doch!

Aber er kommt nur zu den Geduldigen,
die da sind, als ob die Ewigkeit vor ihnen läge, so sorglos still und weit.

Man muss Geduld haben, gegen das Ungelöste im Herzen,
und versuchen, die Fragen selber lieb zu haben,
wie verschlossene Stuben und
wie Bücher, die in einer sehr fremden Sprache geschrieben sind.

Es handelt sich darum, alles zu leben.

Wenn man die Fragen lebt, lebt man vielleicht allmählich, ohne es zu merken, eines
fremden Tages in die Antworten hinein.